



Liebe Leserin, lieber Leser,

jetzt ist es 170 Jahre her, seit auf Initiative des Hamburger Theologen Johann Hinrich Wichern der *Central Ausschuß für die Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche* gegründet wurde, Wiege und Vorläufer der Diakonie. Ebenfalls 1848, im November, war Wichern erneut die Triebfeder, als mit unserem Verein die erste deutsche **Stadtmission** nach englischem Vorbild, gemeinsam mit

Hamburger Kaufleuten und politisch einflussreichen Bürgerinnen und Bürgern aus der Taufe gehoben wurde. Bis heute fördert ein wachsender Kreis von Vertretern der Hamburger Wirtschaft unsere Arbeit. Zwei Spenden nennen wir in dieser Ausgabe stellvertretend für unseren Dank an alle Unterstützer.

Bei seinem Antrittsbesuch in Hamburg kam Bundespräsident Frank Walter Steinmeier mit seiner Frau Elke Büdenbender und Bürgermeister Olaf Scholz in das **herz as** und erfuhr im Gespräch mit Team und Besuchern vom Perspektivwechsel im Umgang mit den Menschen ohne Obdach, den die **hoffnungsorte** anstreben.

In der Zeit der Gründung des Vereins war Hamburg schon einmal „wachsende Stadt“, denn infolge von Industrialisierung und Landflucht vervierfachte sich die Einwohnerzahl innerhalb von 50 Jahren. In den hochverdichteten Gängevierteln herrschten katastrophale Wohnbedingungen, große Armut und Elend. Von Anfang an beließ es Wichern nicht bei der Untersuchung der Stadt-Verhältnisse. Er entwarf erfolgreiche sozialdiakonische Konzepte und organisierte deren Umsetzung. Mit den „**Fliegenden Blättern**“ und einem eigenen Verlag gelang es ihm darüber hinaus, zeitgemäß über Elend und Missstände zu informieren und zu nachhaltigem Handeln aufzufordern. Ein Medium der Mitteilung ist heute das Internet – unsere neu gestaltete Website ist jetzt online. Schauen Sie gerne einmal nach unter:

www.hoffnungsorte-hamburg.de

Die damals im Verein zentralen Themen **Ankommen, Wohnen und Lernen** prägen bis heute den Ansatz der **hoffnungsorte** und bilden die Schwerpunkte in diesem **wichernbrief** und den beiden folgenden Ausgaben. Die Geschichte von Monique S. und ihres nicht ganz einfachen Ankommens illustriert, wie sich vier verschiedene **hoffnungsorte** im Zusammenwirken für ihre Re-Integration ergänzt haben.

In die Zukunft gerichtet war der Blick der Gastrednerin unseres Jahresempfangs Prof. Dr. Gesine Schwan. Zu dem alten Satz „Stadtluft macht frei“ und im Spannungsfeld „globaler Hoffnungsträume und lokaler Hoffnungsräume“ entwickelte sie Ideen, wie aufnehmende Stadt-Gesellschaften aus der Herausforderung globaler Migrationsströme Gewinn ziehen könnten. Sie warb dafür, Ängste ernst zu nehmen, aber viel mehr noch, hier Chancen zu sehen, die eindeutig größer sind als die Nachteile einer Abschottungspolitik. Wichtig sei, dass Integration kein einseitiger Akt von Erwartungen der Einheimischen an die Zuwanderer bleibt, sondern nur funktionieren kann, wenn sich beide Gruppen aufeinander zu bewegen.

Mit besten Wünschen für einen schönen Frühling,

Ihre

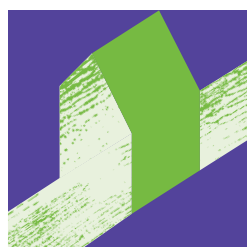
Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber
Vorsitzende des Verwaltungsrats

hoffnungsorte
hamburg



170 Jahre: 1848 - 2018

hoffnungsorte hamburg



Impressum

Stadtmission –
hoffnungsorte hamburg

Verein Stadtmission Hamburg
gegründet im Jahre 1848 von
Johann Hinrich Wichern

V. i. S. d. P.: Pastor Heinz Jochen Blaschke

Repsoldstraße 46
20097 Hamburg
Tel. (040) 30 39 94 87
Fax (040) 30 39 94 88
info@hoffnungsorte-hamburg.de
www.hoffnungsorte-hamburg.de

Spendenkonto:
Verein Stadtmission Hamburg
Evangelische Bank eG
IBAN: DE27 5206 0410 0006 4070 48
BIC: GENODEF1EK1

Ausgabe Nr. 28 · April 2018
Fotos: Bente Stachowske (2),
Eva Lindemann und Ulrich Hermannes
Im Verbund mit der Diakonie

Die Einrichtungen der hoffnungsorte hamburg:

- bahnhofsmision hamburg
- haus jona übernachtungshaus
- westend und migrantenmedizin
- herz as tagesaufenthaltsstätte
- plata eu-wohnungslosenhilfe
- schulhafen bildung entdecken
- marianne-doell-haus wohnprojekt
- beratungsstelle mitte
- raum der stille
- wohnlotsen
- mieterberatung
- die münze wohnprojekt
- şansa eu-streetwork



170 Jahre
Verein Stadtmission Hamburg

Termine

Filmreihe – soulfood jazz

- 21. Mai (Pfingstmontag), 17:00 Uhr
Lady Sings the Blues, USA, 1972, R.: Sidney J. Furie (Film über das Leben von Billie Holiday)
Metropolis-Kino, Kleine Theaterstraße, rechts neben der Staatsoper

Rundgang – Nischen, Nöte, Perspektiven

- Mittwoch, 20. Juni, 19:30 Uhr, Treffpunkt: bahnhofsmision Hauptbahnhof, Dauer: ca. 2 Stunden



Vorbild für die **hoffnungsorte** / Stadtmission waren die englischen *Citymissions*, deren Motto lautete ‚we meet the need‘ – wir treffen die Nöte, schauen hin und gehen nicht vorbei.

Ulrich Hermannes, Geschäftsführer der **hoffnungsorte** und Octavian Iepan, streetworker im Projekt şansa, laden zu einem abendlichen Rundgang durch die Hamburger City ein.

Anmeldungen bitte unter:
info@hoffnungsorte-hamburg.de

Hoher Besuch



Beim Frühstück im **herz as** (v.l.n.r.): Andreas Bischke (Leiter des Tagesaufenthalts), Präsidentenpaar Elke Büdenbender und Frank-Walter Steinmeier, im Gespräch mit Andy Laas, ehemaliger Besucher des **herz as** und dort inzwischen ehrenamtlicher Mitarbeiter im Team sowie Mirela Barth von **plata**, der Anlaufstelle für wohnungslose EU-Bürger und Bürgermeister Olaf Scholz (nicht im Bild). Themen waren unter anderem der Perspektivwechsel in der Arbeit mit den Menschen in den **hoffnungsorten**, die Angebote des **schulhafens** und Fragen einer transnationalen Sozialarbeit. Am Ende des Besuchs erhielten die Gäste Geschenke, neben Vogelhäuschen und Nistkasten (siehe Titelfoto) Bücher zum Thema und ein Positionspapier (www.hoffnungsorte-hamburg.de/leitbild)



Unterricht im schulhafen

Seit mehreren Monaten nimmt eine Gruppe von rumänischen Roma regelmäßig an einem Deutschkurs im **schulhafen** teil. Da einige auch in ihrer Muttersprache nicht Lesen und Schreiben können, gibt es für sie zusätzlich noch einen Alphabetisierungskurs.

Zwei große Spenden:



5.000 Euro für Honorare der Lehrkräfte im Projekt **schulhafen** erhält dessen Leiter Dr. Soenke Jansen aus dem Erlös des Adventbazzars der Hamburger Lionsclubs im Hanseviertel



Die Firma **Leser** wurde 200 Jahre alt und spendete an die **hoffnungsorte**: **herz as** und **bahnhofsmision** bekamen je **40.000 Euro**.

Rückkehr nach Deutschland



Monique S. erhält den Schlüssel zu ihrem Zimmer im **haus jona** von Meike Steenbock, stellvertretende Leiterin der Einrichtung.

Monique S. ist eine ursprünglich aus Sachsen stammende gelernte Gärtnerin. Im vergangenen Sommer reiste sie mit ihrem 15-jährigen Sohn in die Heimat ihres arabischen Lebensgefährten. Sie hatte ihn in Deutschland kennengelernt, bevor er nach Ablehnung seines Asylgesuchs abgeschoben wurde. Nach der Ankunft entschlossen sie, sich zu heiraten. Doch schon bald kam sie in den beengten Familien- und Lebensverhältnissen des Mannes zu der Erkenntnis, dass weder für sie

Arbeits- noch für den Sohn Schul- oder gar Ausbildungsperspektiven vorhanden waren. Schweren Herzens beschloss sie, Mann und Sohn zurücklassend, erstmal allein nach Deutschland zurückzufliegen, um in Hamburg einen Neustart zu wagen und dann Sohn und Mann nachzuholen.

Bereits vor Reiseantritt hatte sie im Internet recherchiert, wohin sie sich in Hamburg wenden könne. Vom Flughafen aus rief sie zunächst die Nummer eines kostenlosen Hilfstelefon an, mit der Absicht, in einem Frauenhaus unterzukommen. Da sie aber dessen Aufnahmekriterium erlittener häuslicher Gewalt nicht erfüllte, riet man ihr, sich an die **bahnhofsmision** zu wenden. Eine Mitarbeiterin brachte sie im Übernachtungshaus der **hoffnungsorte**, dem **haus jona** unter. Gemeinsam mit dem Team, plante sie die nächsten Schritte. Die **beratungsstelle mitte** unterstützte sie beim hiesigen Jobcenter bei den Anträgen auf Hartz IV und für einen Dringlichkeitsschein zur Wohnungssuche. Hilfreich war auch eine Pastorin der Evangelischen Auslandsberatung für ihre speziellen Fragen zur Wiedereinwanderung nach Deutschland, zur Familienzusammenführung einer bi-nationalen Ehe, und mit Adressen von Übersetzern und Anwälten.

Etwas Geld verdient sie mittlerweile im Projekt Tagwerk in St. Georg, wo sie außer sieben Euro am Tag auch ein warmes Mittagessen erhält. Sehr gern, ja begeistert hat sie mehrfach im **haus jona** beim Kochclub des **schulhafens** mitgemacht.

„Das gemeinsame Planen und Einkaufen, zusammen Kochen ...



... und dann das leckere Essen! Schon lange habe ich mich nicht mehr so wohl gefühlt! Es tut gut gegen das Alleinsein. Und ich bekam im Erfahrungsaustausch mit anderen Teilnehmenden nützliche Tipps, wie die Hilfe vom Job point und den Internetzugang zur Bewerbung zu nutzen oder es doch mal als Gärtnerin bei den städtischen Friedhöfen zu versuchen. Und letzten Sonntag waren einige von uns mit gespendeten Freikarten im kleinen Saal der Elbphilharmonie zu einem Konzert des ‚Chor zur Welt‘ eingeladen. Bei den arabischen Liedern hatte ich richtig Gänsehaut.“

Mit Sohn und Mann hält sie via Skype regelmäßigen Kontakt.

Ihr größter Wunsch ist es, bald Arbeit und Wohnung zu finden, damit die Beiden im Rahmen der Familienzusammenführung wieder zu ihr nach Deutschland kommen.